Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift: Organ des Vereins kath. Lehrer und

Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 12

Artikel: Über Handfertigkeitsunterricht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wiederholte Belehrungen eines geliebten und durch Mäßigkeit vorbildlichen Lehrers werden auf die Jugend heilsam einwirken, besonders wenn Wort und That harmonieren.

Zum Schlusse möchte ich noch allen katholischen Lehrern der Schweiz mit einem schweizerischen Staatsmanne 1) zurufen, indem ich seine Worte auf unsere Verhältnisse anwende:

"Es handelt sich um eine Regeneration unseres gesamten Boltswesens, um einen Rampf gegen die Genußsucht und den Materialismus überhaupt in allen ihren Formen, der nun in den gebildeten Alassen begonnen werden muß, die zuerst das Beispiel der Bereinfachung und Idealisierung des Lebens geben sollen, wie sie auch das Beispiel zum Gegenteil gegeben haben. Und da wage ich es in der That zu hoffen, die schweizerischen Lehrer, die Bildner des Boltes, werden sich einstmals in der Geschichte nicht nachreden lassen, daß sie von allen Klassen der Bevölkerung für ein solches patriotisches Wert im größten Stile verhältnismäßig am wenigsten zu erwärmen gewesen seien." Also frisch auf, zum Kampse! Es ist ein Kamps der Geister, würdig eines jeden, für alles Gute, Schöne und Heilige begeisterten Lehrers. 2)

"Den Riesenkampf mit dieser Zeit zu wagen, Da frisch noch blüht der Jugend Kraftgefühl, Des Lebens Bürde mutig stark zu tragen, Zu ringen nach der Tugend hohem Ziel, Auf Edles stets den kühnen Blick zu wenden, Und gut zu kämpfen, besser zu vollenden, Dafür, dafür, o Freunde, haben wir geschworen, Und keiner, keiner geh' aus unserm Bund verloren!"

P. A. Zwyffig, O. C. "Bundeslied."

Alber Handfertigkeitsunterricht.

Der sogenannte Handsertigkeitsunterricht ist nichts Neues; er wurde schon von Komenius, Fellenberg, Pestalozzi, Wehrli 2c. praktisch in ihren Schulen eingeführt. Die Art und Weise aber, wie er in heutiger Zeit betrieben wird, ist freilich eine Neuerung und hat den Zweck, gegenüber der einseitigen Geistessarbeit auch körperliche Arbeit zu pflegen, Aug und Hand zu üben, praktisches Geschick zu besördern und Anleitung zu nützlicher Beschäftigung in freien Stunden zu geben. Wer Hobel und Säge, Kleister und Leim zu gebrauchen versteht,

') Dr. C. Hilty, die Aufgabe ber akademischen Jugend im Kampfe gegen ben Alkoholismus, Bern, 1893.

Mitogotismus, Bein, 1893.

2) Wir machen hier speziell aufmerksam auf die vortrefsliche Schrift: Waget den Riesenkampf! Von P. A. Ming, Nationalrat. Stans, Buchhandslung v. Matt, 1893. — Sie orientiert allseitig über die vorliegende Frage und führt mit unwiderlegbaren Waffen den Kampf gegen den Altoholismus, dieses Gift unserer Zeit. — Vergleiche auch das herrliche Hirtenschreiben der hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz auf den diesjährigen eidgenössischen Bettag. (Die Redaktion.)

Mappen, geometrischen Körper, Schachteln, Wandkörbe, Schreibhefte 2c. machen kann, einen Stiefelknecht, Kleiderhaden, Bienenstod, Garkenschemel, Werkzeugstasten, Kleiders oder Schlüsselhalter 2c. zu verfertigen weiß, wird solchen Dingen im Leben mehr Aufmerksamkeit schenken und für derartige Arbeiten mehr Insteresse und Verständnis haben, als derjenige, dem Hobel, Stemmeisen und Säge, Kleister und Leim ganz fremde Dinge sind. Das Auge wird also für die Produkte unserer Gewerbsleute geübt und geschärft, und mancher, der in der Jugend ein wenig mit dem Werkzeug eines Buchbinders oder Schreiners "bässchelen" und "näggelen" d. h. umgehen sernte, wird est nicht leiden können, wenn ein Landschaftsbild, ein Stundens oder Fahrtenplan schief und wellensförmig ausgezogen erscheint, eine Latte am Gartenzause und ein Brett am Scheunethor nicht im Winkel sieht und festgenagelt ist; er wird auch nicht bei den kleinsten Kleinigkeiten nach Lapezierer, Buchbinder, Schreiner und

Schlosser rufen muffen.

Es ist also in Anbetracht dieser guten und schönen 3mede dieser Unterricht zu begrüßen; namentlich ift er für Waisenanstalten, wo man oft liebe Not hat, die Zöglinge nütlich zu beschäftigen, von bochster Wichtigkeit. Der Sandfertigkeitsunterricht ift in einer Zeit, wo man wegen geistiger Uberanstrengung der Jugend so sehr über Nervenüberreizung klagt und wo man immer mehr die Forderungen nach mehr praktischem Geschick erhebt, wohl berechtigt. Es thut jungen Leuten aut, sie lernen das Material, den Arbeitslohn, die Arbeitszeit und die Arbeitsmuße schäpen, wenn sie mit hammer und Range, hobel und Sage, Nadel und Faden, Rleifter und Leim, Schere und Falzbein, Bapier= und Kartonmesser umzugehen wissen. Wie mancher thut so ungeichidt, wenn ihm ein Knopf vom Beintleid oder vom Bemde fpringt, wenn der Rock unerwartet einen Rig erhält, wenn er einem Kranken das Bett her= richten oder sich selbst die Schuhe wichsen sollte. Das alles und noch viele berartige Handgriffe, mit denen man sich Geld und Verdrieklichkeit erspart, muß man in der Jugend lernen, wie der Refrut mit der Waffe umzugeben lernt, damit er sie im Ernstfalle recht zu handhaben weiß.

Um leichtesten und billigsten ist die Kartonnage oder Papparbeit einzuführen. Bor allem ist erforderlich ein je nach Anzahl der Zöglinge verhältnismäßig geräumiges, helles, trockenes, heizbares Lokal, das ausschließlich nur diesem Zwecke zu dienen hat. Zu diesem Unterrichte, der meistens nur fakultativ und per Woche zwei Stunden betrieben wird, werden Schüler aus der 5. und 6. Primarklasse und der Sekundarschule zugelassen. Für zehn Schüler

in Kartonnage = Arbeiten sind folgende Geräte notwendig:

2 große Tische, 1 großes Schneidebrett, 10 kleine Schneidebretter, 1 Leim= apparat mit Gas oder Petrol, 2 Kleistertöpfe, 6 Leim= und Kleisterpinsel, 1 Abziehstein, 1 großer Eisenwinkel, 10 kleine Eisenwinkel, 11 Kartonmesser, 11 Papiermesser, 10 Falzbeine, 10 Eisenzirkel mit Verstellbogen, Bleistift= und Schneideinsat, 10 Maßstäbe, 1 Meterstab, 10 Scheren, 1 Ösenzange, 1 Lochzange, 10 Preßbretter, was alles auf etwa 150 Fr. zu stehen kommt.

Schließlich sei das Werk: "Unterricht für erziehl. Anabenhandarbeit von Hertel und Kalb (speziell für Papparbeiten I., II. und III. Bändchen)"

bestens empfohlen.